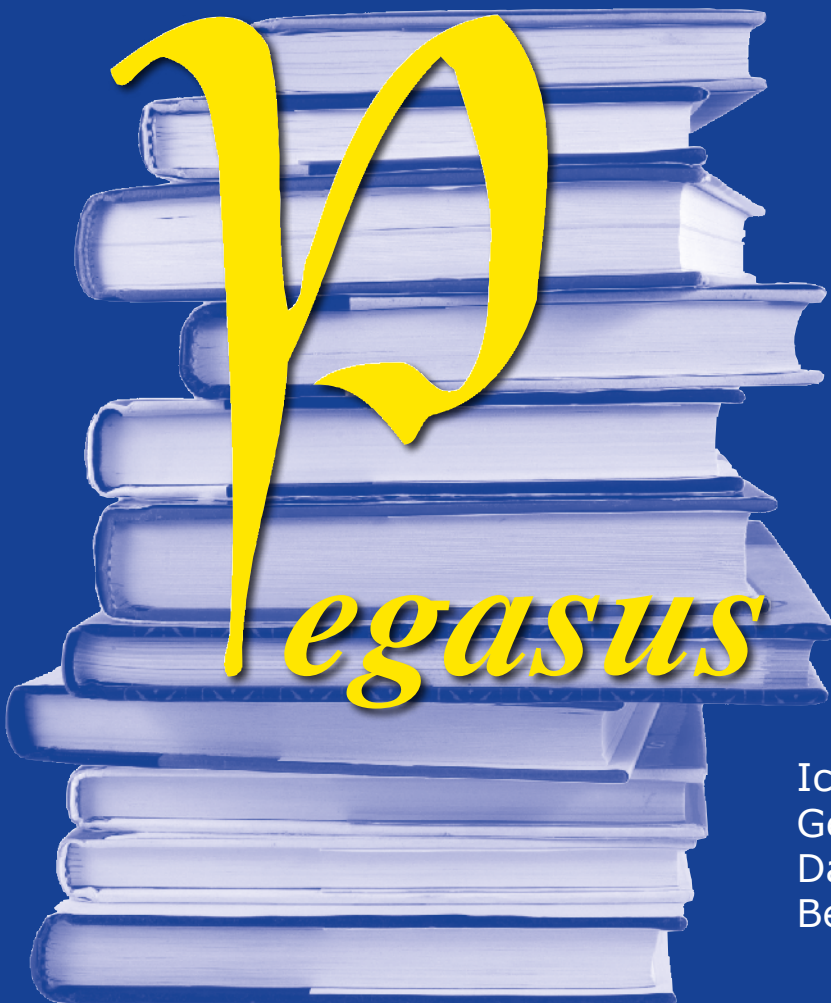




SfbB Gladbeck
Sport für bewegte Bürger
Wir bringen Menschen in Bewegung

LITERATUR-CAFÉ

Leitung: Dr. Jörg Judersleben



Ich hab ´ein Ross mit Flügeln
Getreu in Lust und Not,
Das wiehernd spannt die Flügel
Bei jedem Morgenrot.

Jos. v. Eichendorff

Programm Herbst 2021 – Frühjahr 2022

**An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40**



September 2021 - Juni 2022

- 13.09.2021** **Das lange Ende der DDR...**
...„am kürzeren Ende der Sonnenallee“, imaginiert von Thomas Brussig
- 27.09.2021** **„Finster, Schiller, finster!“**
Man kann ihn bewundern, sicher. Aber lesen lässt er sich auch
- 11.10.2021** **Poetischer Realismus (I)**
Mit Wilhelm Raabe unterwegs in der Sperlingsgasse
- 25.10.2021** **Endlich hat's mal geklappt!**
Die sechzehnte Übersetzung von Nikolai Gogols Geniestreich „Tote Seelen“ ist ein Volltreffer
- 08.11.2021** **Meisterhaft schlicht – oder doch bloß banal?**
An Judith Hermanns Erzählungen scheiden sich die Geister
- 22.11.2021** **Ein Waldbrand und ein Marterpfahl**
Der Wilde Westen bei Leopold Schefer und Friedrich von Gagern
- 13.12.2021** **Bruder Scharlih hat alles im Griff**
Wie Old Shatterhand Weihnachten feiert
- 10.01.2022** **„Die Addition der Differenzen“...**
...in der Punkszene diesseits und jenseits der Berliner Mauer
- 14.02.2022** **Reflexionen am Schattenrand**
Kompromisslose Texte von Djuna Barnes und Edna St. Vincent Millay
- 28.02.2022** **Nicht mehr ganz neu und niemals rein sachlich**
Erich Kästner und Vicki Baum als Protagonisten der Neuen Sachlichkeit
- 14.03.2022** **Poetischer Realismus (II)**
„Ein Fest auf Haderslevhuus“, ausgerichtet von Theodor Storm
- 28.03.2022** **Alter weißer Mann, mach's gut!**
Amerikanische Short Stories von Ernest Hemingway bis Charles Bukowski
- 11.04.2022** **Ein Mord, den alle kommen sahen**
In seiner „Chronik eines angekündigten Todes“ geht Gabriel García Márquez mit archaischen Ehrbegriffen ins Gericht
- 25.04.2022** **Aktenzeichen yz**
Die Bürokratie in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts
- 09.05.2022** **Wo die Uhren langsamer gehen**
Prosa vom Polarkreis von Halldór Laxness und Ragnar Helgi Ólafsson
- 23.05.2022** **„Nun, armes Herze, sei nicht bang...“**
Der Frühling in der deutschen Dichtung
- 13.06.2022** **As you Like ist!**
Eine Art Wunschkonzert
- 27.06.2022** **Poetischer Realismus (III)**
Die Stechline sind verschwunden, geblieben ist: „Der Stechlin“



Änderungen vorbehalten!



G
A
T
N
O
M



Vor gut zwei Jahrzehnten sah sich der Philosoph Gerd Irrlitz veranlasst, darauf hinzuweisen, dass „Lesen“ bis weit ins 19. Jahrhundert hinein überwiegend „Vorlesen“ bedeutete – und zwar sowohl innerhalb der Familie als auch im halbprivaten Rahmen des aristokratischen oder bürgerlichen Salons, und in der Schule sowieso. Der Professor sah damals im Vorlesen eine aussterbende Kulturtechnik, die man günstigstenfalls noch Kindern gegenüber ausübe, und setzte sich ein für ihren Erhalt, weil stilles Lesen letztendlich doch etwas „Selbstsüchtig-Trauriges“ an sich habe. Dazu mag man nun stehen, wie man will; Fakt ist, dass das Vorlesen parallel zum Siegeszug der Hörbücher (und der Audio-Guides) derzeit eine unverhoffte Renaissance erlebt, die übrigens kaum, wie manchmal unterstellt, auf eine zunehmende Neigung zur Bequemlichkeit zurückzuführen sein dürfte. Vielmehr scheinen immer mehr Menschen festzustellen, dass der eindringliche, durchdachte Vortrag eines literarischen Textes bereits eine Interpretation darstellt, eine Interpretation, die man genießen, über die man aber auch – wie über die Form des Textes, über seinen Inhalt, seine Aussage – diskutieren kann.

Dass so etwas auch im Verein „Sport für bewegte Bürger“ möglich ist, ist in erster Linie Horst Juchhoff zu danken, der in Absprache mit der Vereinsleitung das „Literatur-Café“ ins Leben gerufen und bis 2015 geleitet hat. Am bewährten Konzept gab es auch danach nicht viel zu ändern: In jeder Saison, das heißt von September bis Juni, treffen sich die Literaturfreundinnen und -freunde unter den Vereinsmitgliedern, aber auch interessierte Gäste, an (fast) jedem 2. und 4. Montag im Monat, um 90 Minuten lang ihrer Leidenschaft zu frönen – und immer wieder festzustellen, wie vielfältig Literatur doch ist: Denn das immer pünktlich auf der jeweils ersten Zusammenkunft vorgestellte Programm enthält Abenteuerliches ebenso wie Kurioses und Visionäres, Populäres wie Abseitiges, Texte des klassischen Kanons ebenso wie Neuerscheinungen.



Dr. Jörg Judersleben

Dr. Jörg Judersleben, der die Auswahl trifft und die Texte in familiärer Atmosphäre vorträgt, rückt dabei nicht nur bestimmte Werke oder Autoren in den Mittelpunkt, sondern zuweilen auch Genres (wie diesmal z. B. amerikanische Short Stories bzw. Punkliteratur in Ost und West) oder besonders ergiebige Sujets; hier reicht das Spektrum 2021/22 von der ‚Bürokratie‘ bis zum ‚Frühling‘ in der deutschen Literatur. Da im Vorjahr pandemiebedingt nur zwei Fünftel der geplanten Lesungen stattfinden konnten, wurden einige – darunter auch die kleine Themenreihe zum Poetischen Realismus – in das neue Programm übernommen.



Indes, so verschieden die vorgestellten Texte in thematischer und stilistischer Hinsicht auch sind, ein Grundsatz gilt für alle: Sie müssen vortragstauglich sein. Folglich nimmt es nicht Wunder, dass man zur „literarischen Vesperstunde“ eher traditionell erzählte Geschichten als (allzu) experimentelle Lyrik zu hören bekommt. Und weil es sich hier ohnehin um ein Literatur-Café handelt und nicht um ein literaturwissenschaftliches Seminar, bleibt auch genügend Zeit für Kaffee und Imbiss, Zeit zum Diskutieren und Plaudern. Dabei geht es durchaus nicht immer um Literatur, sondern oft auch um ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse – an die sich zu erinnern freilich oft der gerade gehörte Text den Anlass bietet. Auch professionelle Autoren wie Dirk Juschkat und Titus Müller, der sich übrigens in seinem soeben erschienenen Essay-Band „Einfach mal spazieren gehen“ an seinen Besuch in Gladbeck erinnert, haben die Veranstaltungsreihe bereits durch Lesungen bereichert. Und nicht nur auf der alljährlichen Weihnachtsfeier kommen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die selber schreiben, mit eigenen Texten zu Wort.

Das ‚Wappentier‘ – neudeutsch: Icon – des Literatur-Cafés ist übrigens Pegasus, jenes geflügelte Pferd aus der antiken Mythologie, das sinnbildlich für die Dichtkunst steht, und die passende Parole findet sich bei Joseph von Eichendorff: „Ich hab ein Ross mit Flügeln / Getreu in Lust und Not, / Das wiehernd spannt die Flügel / Bei jedem Morgenrot.“ Jeder Gast ist eingeladen, sich auf dessen Rücken zu schwingen und 90 Minuten lang den Alltag zu vergessen – oder ihn aus veränderter Perspektive wahrzunehmen...

Der Eintritt ist für Vereinsmitglieder frei, für Nicht-Vereinsmitglieder beim ersten Besuch ebenso, danach wird um einen Obolus von drei Euro gebeten.

Literatur-Café

An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40



LITERATUR-CAFÉ
im Begegnungstreff Erlenstraße 40

